

Lebensqualität in der Landwirtschaft

Walter Schneeberger

Die Lebensqualität zu verbessern, ist ein allgemein anerkanntes politisches Ziel.

In der Schweiz (Institut für Agrarwirtschaft der ETH-Zürich) wurde ein Erhebungsinstrument zur Bestimmung der Lebensqualität in der Schweizer Landwirtschaft entwickelt. Dieses Konzept wurde beispielhaft in Österreich im Rahmen von drei Diplomarbeiten angewendet. Im Folgenden wird zuerst das Konzept vereinfacht vorgestellt, dann werden einige Ergebnisse wiedergegeben.

Lebensqualität

Lebensqualität beinhaltet sowohl objektive Lebensbedingungen einer Person als auch die subjektiven Bewertungen dieser Bedingungen durch die Person. Lebensqualität bezieht sich somit auf die gesamte Lebenssituation einer Person in einem längerfristigen Zeitraum. Bei der Bewertung werden Erfahrungen aus dem bisherigen Leben sowie Erwartungen einbezogen.

Für die Erfassung und Entwicklung der Lebensqualität muss gemessen werden. In der Schweizer Studie wurden Lebensbereiche definiert und die Landwirte und Landwirtinnen einerseits nach der Wichtigkeit der definierten Bereiche für ihre Lebensqualität und andererseits nach ihrer Zufriedenheit in diesen Lebensbereichen gefragt. Die verwendeten Lebensbereiche sind: Arbeit, Bildung, Einkommen, allgemeiner Lebensstandard, Familie und soziales Umfeld, stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Freizeit, Gesundheit, persönliche Werte und Einstellungen sowie Religion. Bei der Wahl der Lebensbereiche griffen die Schweizer Forscher auf frühere Studien zurück.

Beurteilung der Wichtigkeit und Zufriedenheit

Die Wichtigkeit und Zufriedenheit wurde mit Hilfe eines Fragebogens erhoben. Bei der Wichtigkeit der Lebensbereiche konnten die Befragten im Fragebogen sehr wichtig, eher wichtig, unbestimmt, eher unwichtig oder völlig unwichtig ankreuzen. Für die Einschätzung der Zufriedenheit standen die Antwortkategorien sehr zufrieden, zufrieden, unbestimmt, unzufrieden und sehr unzufrieden zur Auswahl.

In jedem Lebensbereich wurde weiters nach Auslösern für die Zufriedenheit und nach Gründen für eine Unzufriedenheit gefragt. Dazu wurden im Fragebogen einerseits mögliche Auslöser für die Zufriedenheit und andererseits Gründe für eine Unzufriedenheit angeführt. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welche der angeführten Auslöser für die Zufriedenheit wichtig bzw. unwichtig sind und welche der angeführten Gründe für ihre Unzufriedenheit zutreffend bzw. nicht zutreffend sind. Alle Fragenkomplexe konnten von den Befragten ergänzt werden.

Regionale Studien in Österreich

Die Diplomarbeiten wurden in den Bezirken Judenburg (Herr Steinwider) im Bezirk Ried im Innkreis (Herr Augustin) und in den beiden Kremser Bezirken (Frau Alt) durchgeführt. In diesen Bezirken wurden zwischen 90 und 154 Betriebe befragt. Im Bezirk Judenburg überwogen Rinder haltende Betriebe, im Bezirk Ried Marktfrucht- und Veredelungsbetriebe und in den Kremser Bezirken Weinbaubetriebe. Die Ergebnisse geben die Einschätzungen in den Befragungsgebieten wieder. Ob die Ergebnisse österreichweit gelten, könnte nur mit einer bundesweiten Studie geklärt werden. Hinweise für die Wichtigkeit der einzelnen Lebensbereiche und für die Zufriedenheit dürften diese regionalen Studien dennoch bieten.

Ergebnisse

In den österreichischen Studien waren elf Lebensbereiche definiert. Sie wurden in allen Bezirken von den Befragten als maßgebend für die Bestimmung ihrer Lebensqualität eingestuft. Abbildung 1 gibt an, welcher Prozentsatz der Befragten, die einzelnen Lebensbereiche als sehr wichtig und eher wichtig bezeichnete. Der Bereich Gesundheit ist allen Befragten wichtig, mit knappem Abstand folgen die Bereiche Familie und Arbeit. Während sich bei der Gesundheit und Familie die meisten Befragten für sehr wichtig entschieden, war beim Bereich Arbeit der Anteil der Antworten eher wichtig höher. Die Bereiche Ausbildung, Einkommen und Weiterbildung bezeichneten über 90 % als wichtig. Der Bereich Freizeit wurde mit 70 % am niedrigsten eingestuft, in den Bezirken gab es abweichende Ergebnisse (zwischen 60 und 76 %).

Auch die Ergebnisse der Einschätzungen der Zufriedenheit weichen in den Bezirken teilweise ab, Abbildung 2 gibt die Durchschnittswerte wieder. Die höchste Zufriedenheit herrscht in den Lebensbereichen Familie und Arbeit, wobei im Bereich Familie ein wesentlich höherer Prozentsatz sehr zufrieden ist als im Bereich Arbeit. In den Bereichen Ausbildung, allgemeiner Lebensstandard und Gesundheit ist ebenfalls ein hoher Grad an Zufriedenheit zu erkennen. Im Bereich stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen findet sich der niedrigste Prozentsatz an Zufriedenen, sehr zufrieden ist in allen Bezirken nur ein Anteil zwischen 2 bis 7 %. Zum Bereich Einkommen äußerten sich im Durchschnitt 49 % mit zufrieden, sehr zufrieden ist nur ein Anteil zwischen 2 und 8 %.

Wie einleitend schon erwähnt, wurde für jeden Lebensbereich erkundet, welche Merkmale eine Zufriedenheit auslösen und aus welchen Gründen eine Unzufriedenheit herrscht. Beispielhaft werden die Ergebnisse für den Bereich Arbeit wiedergege-

ben. Neben den Bezirksergebnissen sind auch die Werte aus der Schweizer Studie vermerkt. Wie aus den Tabellen 1 und 2 zu erkennen ist, gibt es in den Bezirken unterschiedliche Antworten. Es dürften sich die sehr unterschiedlichen betrieblichen Voraussetzungen widerspiegeln. Am stärksten ist dies beim Auslöser „keine Nutztiere zu haben“ ausgeprägt. In den Betrieben mit Tierhaltung (Bezirk Judenburg) ist dies für die Zufriedenheit für 11 % wichtig, in den Weinbaubetrieben (Krems) für 61 %. Wichtig für die Zufriedenheit sind optimierte Arbeitsabläufe, Zeit für Betriebsplanung und die Selbstständigkeit. Auch die Gründe für eine Unzufriedenheit sind teilweise uneinheitlich. In den Bezirken Judenburg und Ried trifft die Begründung Erzeugung von Produkten mit sinkendem Preis viel stärker zu als in Krems bei den Weinbauern. Dafür sind die zunehmenden Büroarbeiten in Krems in hohem Ausmaß für eine Unzufriedenheit zutreffend. Für die Mehrheit der Befragten liegt in der hohen Abhängigkeit von Förderungen Unzufriedenheit begründet. Frühes Aufstehen und eine unfreiwillige Berufswahl sind wenig zutreffende Gründe für eine Unzufriedenheit.

Schlussbemerkungen

Die drei regionalen Studien mit insgesamt 343 Befragten zeigen, dass den einzelnen Lebensbereichen für die Lebensqualität sehr unterschiedliche Bedeutung beigemessen wird. Die Gesundheit und die Familie nehmen den höchsten Stellenwert von den im Fragebogen angeführten Lebensbereichen ein, die Freizeit ist zwar einem hohen Prozentsatz wichtig, die Einstufung sehr wichtig wurde dafür am wenigsten oft vergeben. Der niedrigste Grad der Zufriedenheit wurde im Lebensbereich stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen gefunden, sehr zufrieden war hier ein sehr geringer Prozentsatz.

Auslöser für die Zufriedenheit und Gründe für eine Unzufriedenheit wurden beispielhaft für den Lebensbereich Arbeit präsentiert. Die Ergebnisse der anderen Lebens-

bereiche sowie die Verbindung der Einzelergebnisse und weiterführende statistische Analysen sind aus den genannten Diplomarbeiten zu entnehmen. Den Landwirten und Landwirtinnen sei abschließend für das Ausfüllen des umfangreichen Fragebogens herzlich gedankt. Ohne deren Mitwirkung bei der Befragung wären diese Arbeiten nicht zustande gekommen.

Tabelle 1: Einstufung der Auslöser für die Zufriedenheit im Bereich Arbeit

Auslöser für Zufriedenheit	Prozent der Befragten mit Antwort sehr wichtig und eher wichtig			
	Judenburg	Ried	Krems	Schweiz
Selbstständigkeit (z.B. eigener Chef sein)	75	80	88	91
Zeit zur Betriebsplanung		82	86	
Zeit zum Planen, Denken	90			86
Möglichkeit für Urlaub	48	67	60	41
Angemessene Arbeitszeit (weniger als 9h/Tag)	49	61	36	36
Optimierung von Arbeitsabläufen		83	92	
Optimierte Routinearbeiten	81			74
Arbeitsplatz am Wohnort	*	67	76	*
Keine Nutztiere zu haben (d.h. keine Stallarbeiten)	11	23	61	10
Arbeit in der Natur	*	76	86	*

* Frage nicht gestellt

Tabelle 2: Einstufung der Gründe für eine Unzufriedenheit im Bereich Arbeit

Gründe für Unzufriedenheit	Prozent der Befragten mit Antwort trifft voll zu und trifft eher zu			
	Judenburg	Ried	Krems	Schweiz
Hohe körperliche Belastungen	56	55	52	50
Zunehmende Büroarbeiten	58	74	81	84
Hohe Anwesenheitszeit am Betrieb	40	52	49	46
Erzeugung von Produkten mit sinkendem Preis	82	88	57	94
Frühes Aufstehen	32	25	31	26
Hohes Unfallrisiko	36	22	30	27
Hohe Abhängigkeit von Förderungen	66	68	*	*
Unfreiwillige Berufswahl	12	25	20	11

* Frage nicht gestellt

Abbildung 1: Einschätzung der Wichtigkeit der definierten Lebensbereiche (Prozent der Befragten mit Antwort sehr wichtig und eher wichtig)

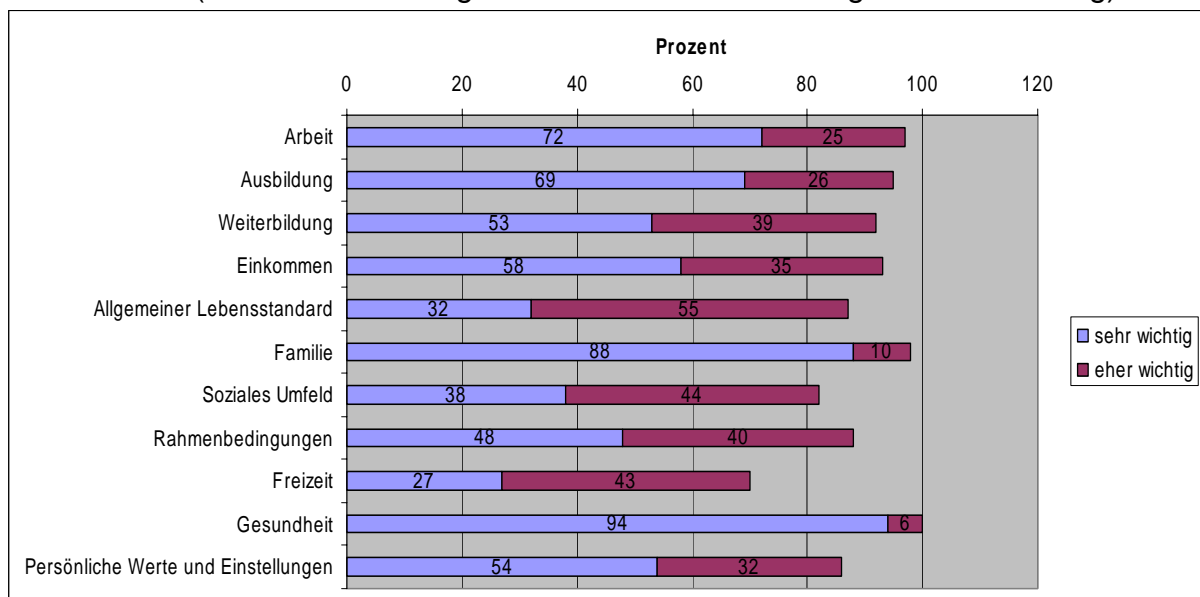
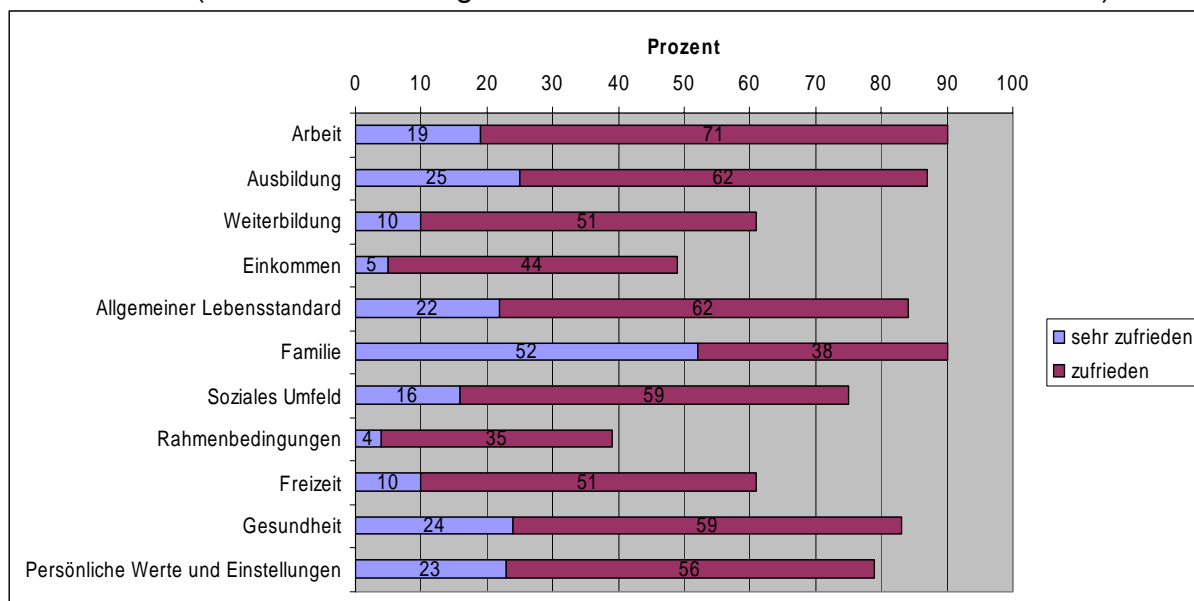


Abbildung 2: Einschätzung der Zufriedenheit in den Lebensbereichen
(Prozent der Befragten mit Antwort sehr zufrieden und zufrieden)



Quellenverzeichnis

Radlinsky, A., S. Guarneri, C. Theler und B. Lehmann (2000): Lebensqualität in der Schweizer Landwirtschaft. Grundlagenstudie für eine zukünftige Sozialberichterstattung. Institut für Agrarwirtschaft, ETH-Zürich. Schlussbericht.

Steinwider, J. (2002): Lebensqualität in der Landwirtschaft. Ergebnisse einer Befragung im Bezirk Judenburg. Diplomarbeit Univ. f. Bodenkultur Wien.

Augustin, F. (2003): Erhebungen zur Lebensqualität von Marktfrucht- und Veredlungsbetrieben im Bezirk Ried im Innkreis. Diplomarbeit Univ. f. Bodenkultur Wien.

Alt, I. (2003): Lebensqualität in Weinbaubetrieben. Ergebnisse einer Befragung in den Bezirken Krems/Donau und Krems. Diplomarbeit Univ. f. Bodenkultur Wien.